

gen dicht befeht. Frohgemut lagerte Männlein und Weiblein, alt und jung, im Grase. Starke Postkutschleute sorgten für Ordnung und für den Schutz der Felder, fliegende Händler für Erfrischungen.

Ein Massenaufzug von viertausend Bristauben, arrangiert von der Buppertaler Reiservereinigung, leitete die Veranstaltung ein. Mit Interesse wurde beobachtet die Füllung der Ballone „Barmen“ und „Eberfeld“ beobachtet. Gegen 4 Uhr startete zunächst der Ballon „Barmen“ mit der „America-Besatzung“, den Ballonführern Kauten und Dahl. Es soll die Generalprobe des Ballons „Barmen“ sein vor seiner Mitbewerterung am Wettbewerb um den Gordon-Bennett-Preis in Amerika. Wenige Minuten darauf folgte ihm der Ballon „Eberfeld“ unter Führung von Prof. Milach-Godesberger. Der leichte Luftstrom führte sie in langamer und ruhiger Fahrt in östlicher Richtung davon, dem Führer des Ballons „Eberfeld“ wahrscheinlich viel zu langsam, denn Autos und Motorräder knatterten zu seiner Verfolgung, wenn auch tief unter ihm, so doch hinter ihm drein. Dann kam auch in die sechs Flugzeuge der Jungfliegerstaffel Bewegung. Ein kurzes Manövrieren auf dem Flugplatz — und sie erhoben sich stolz in die Lüfte. Ihr erster Gruß galt einem Toten, einem ihrer besten. Während sich die Zuschauer erhoben und das Haupt entblößten, flog die Jungfliegerstaffel eine Ehrenrunde zum Gedenken an den am Freitag tödlich abgestürzten Kriegsfeldflieger.

In hunderter Folge zeigte die Jungfliegerstaffel alsdann ihre Kunst. Weigen, Kunstflüge, einzeln, zu zweit, vier und sechs Flugzeugen, Luftrennen usw. wurden vorgeführt. Loopings, Turns, Rollings, Trudeln, Side-Slip, Segeln usw. lösten einander ab und wechselten mit neuartigen Luftspielen, immer von neuem Staunen und Bewunderung erweckend. Sicher und kühl bewegten sich die Flieger in ihrem Element. Besonders gefällte sich besonders die Jagd der Flieger nach kleinen Ballonen. Aufmerksam verfolgt wurde auch eine Staffete von drei Staffeln, die je aus Pöfser, Stadtfahrer, Reiter, Motorradfahrer und Flugzeugen bestanden. Ein Haischirmabsturz des Piloten Schumacher bildete den Abschluss der Veranstaltung, während der übrigens auch mit einem Verlesungsgelegenheit zu Passagierflügen gegeben war.

Die Veranstalter, die Stadt Barmen, die Section Buppertal des Rheinischen Vereins für Luftschiffahrt und der Verkehrsverein Barmen, können jedenfalls den gestrigen Luftparade als vollen Erfolg buchen. Es ist dies um so erfreulicher, als der Ueberschuss der Veranstaltung zur Ausbildung von Jungfliegern Verwendung findet.

Frank gewinnt die „Tour de France“.

Paris, 17. Juli. (Drabik.) Das längste und schwierigste Straßenrennen der Welt, die Tour de France, erreichte am Sonntag nach fünfzehntägiger Dauer mit der 24. Etappe von Dünkirchen nach Paris ihren Abschluss. Ledner gewann die letzte Tagesetappe, die über 244 Kilometer führte, in 13:08:00 Stunden vor Verhaeghen und Frank. Letzterer ging im Gesamtergebnis als überlegener Sieger aus der schweren Prüfung hervor. Der Luxemburger hatte sich in den Vorenden einen beträchtlichen Vorsprung gesichert, den er bis zum Ende der Fahrt auf sich zwei Stunden ausdehnen konnte. Das Schlussresultat lautet folgendermaßen: 1. H. Frank (Luxemburg) 126:16:42 Stunden für 3921 Kilometer; 2. Verhaeghen (Belgien) 130:06:00 Stunden; 3. Verhaeghen (Belgien) 130:51:48 Stunden.

Schlus im Düsselbacher Tennisturnier.

Vorort schlägt Frohheim. Am Sonntag konnte das internationale Tennisturnier des Düsselbacher Hochschlusses bis auf das Gemischte Doppelspiel zu Ende geführt werden. In der Herrenklasse standen sich im entscheidenden Spiel die beiden Weltmeister Vorort und Frohheim gegenüber. Der Altmeister Frohheim verlor gegen Vorort. Die Jugend triumphtierte nach hartnäckigem Kampfe über das Alter. Frohheim hatte das Spiel zunächst mit zwei Gewinnzügen in der Hand, ließ dann aber merklich nach, um dem schnelleren Reaktionsvermögen des Vorort zu erliegen.

Bei den Damen schied nicht ganz erwartungsgemäß Fr. Kallmeyer in der Vorrundrunde aus, da sie der Spanierin Fr. Montebona nach heftiger Gegenwehr nicht gewachsen war. In der Schlussrunde trat sie dann auf Fr. Stepanus, die mit 7:5, 6:2 die Oberhand behielt. Einen zweiten Sieg ersocht Frau Stepanus im Damendoppel in Gemeinschaft mit Fr. Kallmeyer über Fr. Kallmeyer-Strink. Auch Vorort kam zu einem Doppelsieg mit seinem Endspielgegner Frohheim im Herren-doppel über Hannemann-Groh.

Pferderennen

Rennen zu Mülheim-Duisburg vom 17. Juli 1927. Erstes Rennen: 1. Gobi Reuer; 2. Konne; 3. Toscana. Tot. 102:29, 22, 52. — Zweites Rennen: 1. Rache; 2. Zeevater; 3. Cuprat. Tot. 109:23, 18, 12. — Drittes Rennen: 1. Postillon; 2. Mea Diana; 3. Carol. Tot. 48:13, 14, 12. — Viertes Rennen: 1. Heidut, 2. Hoon II; 3. Jugo. Tot. 118:25, 14, 13. — Fünftes Rennen: 1. Relicario; 2. Leistung; 3. Zavalista. Tot. 119:34, 83, 32. — Sechstes Rennen: 1. Bundesreue; 2. Schupbert; 3. Truchsel. Tot. 31:14, 19, 16. — Siebtes Rennen: 1. Rabollo; 2. Impatiens; 3. Richtenstein. Tot. 33:16, 17, 35.

Berlin-Grünauwald, 17. Juli 1927. Erstes Rennen: 1. Gato; 2. Mumi; 3. Comtey Ranch. Tot. 26:13, 20, 13. — Zweites Rennen: 1. Silberfahne; 2. Manlius; 3. Palamedes. Tot. 68:28, 35, 22. — Drittes Rennen: 1. Zierof; 2. Vossente; 3. Zahne. Tot. 81:19, 16, 17. — Viertes Rennen: 1. Oberwinter; 2. Indiao; 3. Ruck Emmo. Tot. 17:12, 13. — Fünftes Rennen: 1. Cran; 2. Rabowitz; 3. Chapio. Tot. 49:30, 55, 68. — Sechstes Rennen: 1. Conessa Rabalena; 2. Lila; Tot. 11. — Siebtes Rennen: 1. Zierof II; 2. Sea Lord; 3. Ralfner. Tot. 39:18, 18, 17.

Großer Preis von Deutschland 1927

Spannende Kämpfe auf dem Nürnberg-Ring. — Etwa 100 000 Zuschauer. Neue Bahnreform. — Die Sieger: Merz auf Mercedes-Benz, Frau Junek (Prag) auf Bugatti und Urban-Emmrich (Prag) auf Talbot.

Von unserem zum Nürnbergring entsandten Sondermitarbeiter.

Nürnberg, 18. Juli.

Es war vor allem ein Ereignis, das den Westen in hohem Maße in Anspruch nahm, dieser „Große Preis von Deutschland“, weil ein Massenansturm der westdeutschen Autosportler in der Sternfahrt der A. v. D. nach dem Nürnbergring pilgerie. Allen voran wieder der Rhein-Westf. Automobil-Club, deren rühriger Präsident Herr de



Rappler's Wagen flog aus der Kurve, überschlug sich und wurde zertrümmert. Der Fahrer wurde schwer verletzt.

Gruppe 50 Wagen mit 200 Teilnehmern im Kurhaus zu Neuenahr begrüßen konnte. Das ist die weitest große Zahl aller Landesverbände des A. v. D., und sie zeigt davon, wie groß das Interesse am stark aufkommenden westdeutschen Autosport ist.

Unter Benz-Mercedes trug und in schneller Fahrt durch Rhein- und Ahrtal zum blumengeschmückten Kurhaus in Neuenahr. Herr de Gruun konnte dort neben den Herren vom A. v. D. Vertreter der ganzen deutschen Sportpresse begrüßen.

Tiefer Nebel hätte am anderen Morgen die Stuppen der Eisberge in einen unübersichtlichen Schleier. Schon früh waren die Sternfahrer von Neuenahr aufgebrochen, um noch tiefe Straßen zur Nürnberg zu finden, die gestern mehr als bei den anderen Rennen — damals zählte man 26 000 Autos — das Ziel einer sportbegeisterten Menge sah. Man kennt das Bild, das sich auf den Eisfeldern seit dem Juni entrollt. Gestern war es um einige Minuten vornehmer, die Wagen waren schlichter, das Publikum seiner Anwesenheit nach, etwa auf dem Stande der Vorkriegszeit, und auch den Bringen der Vorkriegszeit, und die sportbegeisterten Förderer des Automobilsports früherer Tage, war mit dem Präsidenten des A. v. D., Graf von Trautmannsdorf, auf dem Tribünengelände zu sehen.

Der Anmarsch der Tausende war verebbt. Die Betonfläche am Start wurde leer. Die Funktionäre eilten an ihre Posten im Gelände. Die weißen Mercedeswagen, die das meiste Interesse erregten, weil sie keine Ausfälle hatten, fuhren noch einmal an die Wagen, um letzte Überprüfung zu finden. Ruff schallte in den grauen Vormittag hinein. Als aber die Wagen der drei Wertungsgruppen am Start

standen, hob sich der Nebel und die Berge und Wälder, die hohe Licht und die Nürnberg leuchteten aus dem weißen Dunst auf und das immer wieder erfreuliche Landschaftsbild dieser einmaligen Rennstrecke entfaltete.

Letzte Vorbereitungen. Die Kompressoren brüllten. Das Feld setzte sich in Bewegung. Runde um Runde prüften sie herunter. Das Publikum, das bei einem Autorennen zu teilweiser Passivität verurteilt ist, kommt nicht zur Ruhe. Die Favoriten Berner, Rosenberger, Carraciola werden bei ihrer imponierenden Fahrt beständig belächelt und verfolgt. Erste Zwischenfälle. Man hält es auf der Tribüne nicht mehr aus. Schlägt sich zu Leuten wie Brackelsberg und stellt sich an die Kurven beim Hietrichterhaus. Da kann man die Fahrer kommen sehen, aus dem Walde schießt ein weißer Wagen heraus, den Berg zur Tribüne heran. Er knattert vorüber. Man stellt fest, daß er Minuten gewonnen hat. Und ist schon wieder fort. Nicht lange Zeit: er biegt in die Gerade gegenüber der Tribüne ein. Välle reden sich. Das Publikum der Tribüne läuft auf die andere Innenseite der Kurve. Weit unten fliegt der Wagen ins Tal. Atemberaubend. Höchste Spannung erzeugend.

Und so machen sie durch das Waldgelände Runde um Runde. Scheiden aus. Stürzen. Tanzen. Wechseln Reifen. Aber immer wieder festhält das Spiel der Zahlen und der Sekunden, und man fiebert innerlich mit den Männern, die fünf und mehr Stunden am Steuer ihrer Maschinen sitzen und sich zum schwer erkämpften Siege emporringen.

An der Strecke überall Kampf mit Koteletten und freiführender Nase. Auch die Nebentrübungen sind überfüllt. An den Kurven haufen sich die Menschen. Die Eisel hat sich nicht verreckt, sie hat ihren großen Tag, den die Schöpfer des Ringes ihr geben wollten. Und hell scheint die Sonne über der alten Nürnberg, als doch und Kränge die Sieger des Tages begrüßen.

Geradezu frenetisch war der Jubel, als Merz durch das Ziel ging und das Deutschlandlied erschallte. Als aber Frau Junek einen Platz belegte, da kannten ihre Landsleute keine Grenzen. Sie hoben sie auf ihre Schultern. Es regnete Häufigkeiten. Selbst Merz beteiligte sich daran. Und die Musik spielte: „Rüfen ist keine Sünde“.

Der „Große Preis von Deutschland“ ist zum ersten Male auf dem Nürnbergring gewonnen worden. Für Industrie, Fahrer und Bahn ist das eine Erfüllung deutschen Rennens und deutscher Kraft, die wegwandert die Zukunft mit wehenden Fahnen der Hoffnung erfüllt.

Die sportliche Wertung:

Am Startplatz.

Ein recht farbenfrohes Bild bot sich den Tausenden, die sich den Startplatz zum Ziel genommen hatten. Lustig flatterten die Fahnen fast aller Nationen im Winde. Die Sonne, die endlich einmal ein Einsehen mit den Eisfeldern hatte, zeigte sich sehr sparsam. Deutlich zeichneten sich die Konturen der Nürnberg am leicht bewölkten Himmel ab. Tausende von Zuschauern, die auf allen möglichen Fahrzeugen dem Austragungsort zuströmten (man schätzt etwa 100 000), wurden Zeugen recht spannender Kämpfe. Die Zufahrtstrassen, die sich in bedeutender besserer Verfassung als bei den vorherigen Rennen repräsentierten, glitten teilweise einem rollenden Band.

Die Strecke, an der fortwährend gearbeitet worden ist, zeigte sich in allerbesten Verfassung. Ein Umstand, der immerhin sehr viel dazu beitrug, die Stimmung der Fahrer zu heben und sie anzuspornen, das Rennenmoralische aus

ihren Maschinen herauszuholen. Mit tiefem Interesse verfolgte man daher die Vorgänge auf dem Startplatz. Ob es doch, das diesmal die Mercedesmannschaft ohne Fabrikantweissagen das äußerst schwere Rennen aufnehmen würde. Eine Maßnahme, die sich das Wert in Anbetracht der 1/2 Prozent Beteiligung in der größten Kategorie wohl leisten konnte. Die Frage nach dem Sieger war also daher offen. Am Start erschienen 20 Maschinen, und zwar in der Wertungsgruppe 1 acht, in der Wertungsgruppe 2 sechs und in der Wertungsgruppe 3 ebenfalls sechs Maschinen. Zur festgesetzten Zeit entließ der Starter, der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Buchs, die Wagen mit einem Abstand von drei Minuten für jede Klasse.

Die Ergebnisse:

Wertungsgruppe I

(umfaßt die Wagen mit Gesamtliterinhalt über 3000 Kubikzentimeter):

Es war ein wunderbares Bild, als die acht „schweren Kanonen“ vom Start losfuhren. Die Spitze führte sich hier der sofort auftretende Rosenberger vor Carraciola. Der Walb. Vief schon die Zeit der ersten Runde, die von Rosenberger mit einem Durchschn. von 100,1 Kilometer.

harte Kämpfe erwarteten, so wurden die Szenen im weiteren Verlauf des Rennens mehr und mehr phantastisch. Der Sieger Merz gelang es, den Nudenreford um 108 zunächst auf 104,5 und dann auf 103,1 Kilometer zu schrauben. Als er in der fünften Runde Rosenberger überholte, erreichte er gar den phantastischen Durchschnitt von 106,1 Kilometer.

Der in guter Position liegende Carraciola schied infolge Betriebsbruchs aus. Nunmehr unternahmen Merz und Walb einen Vorstoß, der sie mit in die Spitzengruppe brachte. Nach der sechsten Runde führte Merz vor Rosenberger und Merz. In dieser Runde gelang es dem Nubenden, seine Rekordrunde um einen weiteren Kilometer zu verbessern (107 Kilometer). Das nunmehr ersichtliche Wechseln der Reifen klappte bei einiger Ausgezeichnet. Der machten sich bei Merz Carraciola und bei einigen Ausländern der erzworbene Rennroutine sehr bemerkbar. Frau Schumacher-Lippe gab in der sechsten Runde in äußerster Position liegend, aus dem fanntem Grunde das Rennen auf. Bedauerlicherweise schied auch der brillant fahrende Rosenberger in der sechsten Runde aus demselben Grunde wie sein „Stallgenosse“ Carraciola, nämlich infolge Betriebsbruchs, an auch Kimpel, Mercedes-Benz, Schic wegen Kupplungsdefekt aus. Nach der sechsten Runde führten nunmehr in dieser Klasse mit einer Minute Vorsprung vor Merz zwei neuen Minuten vor Walb. In diesem Stadium änderte sich auch während des weiteren Laufes nichts mehr. Zwar steigerte Merz sein Tempo noch bedeutend, konnte aber den zehnten Spitze haltenden Merz bis zum Ziel nicht mehr abfangen.

Unter den Klängen der Nationalhymne durchfuhr Merz das Zielband und wurde mit dem labelhaften Durchschnitt von 106,1 Kilometer vor der ihm anwesenden Menge als Gesamtsieger proklamiert.

Er vollbrachte hiermit eine einzigartige Leistung, die dem sympathischen Württemberger voll und ganz zu gehören ist. Auch der hervorragende Durchschnitt von Merz mit 101,1 Kilometer spricht für sich und ist ganz überwältigend.

Wertungsgruppe II

(umfaßt die Wagen mit Gesamtliterinhalt von 1500 bis 3000 Kubikzentimeter):

Diese Klasse hatte am meisten unter Zehnten zu leiden. Hier führte Rappler vor Frau Junek (Prag), deren temperamentvolles Fahrweise allgemein auffiel, und Baad (Mannheim). Der Berliner Kerner und C. R. hatte Bestleistungen, fuhr jedoch nach Erhebung desselben weiter. Der führende Rappler fuhr in dieser Klasse die schnellste Runde mit 99 Kilometer.

Weiter wurde er in der darauffolgenden Runde wahrscheinlich durch Überanstrengung des Motors, aus der der Tribüne gegenüber liegenden Kurve herausgetragen und fiel, sich mehrmals mit seinem Wagen überschlagend, über die Tribüne. Die durch ein Wunder blieb der Fahrer Rappler, der in hohem Maße aus dem Wagen geschleudert wurde, unversehrt. Rappler wurde in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus überführt. Seine Verletzungen sind jedoch anscheinend nicht schwer. Graf von Kallmeyer, der anfangs unter Kerkenschäden litt, gab wenig später sein Ölbehälter unbeschädigt ab und er dauerte verlor, auf. In der Spitzengruppe blieb beim Stand der achten Runde Baader zehn Minuten Abstand vor Frau Junek. Nach dem Rennen gegen den Sieger Klasse Protokoll einigte, weil Baader an verletzter Stelle Öl ausfällte, erreichte der Sieger die Ziellinie.

Wertungsgruppe III

(umfaßt die Wagen mit Gesamtliterinhalt von 750 bis 1500 Kubikzentimeter):

Urban (Prag) zeigte sich in der ersten Unterstellung seinen Konkurrenten sehr überlegen. B. Reich auf Pinto schied schon in der ersten Runde aus. Er führte in der ersten Runde den Durchschnitt von 100,1 Kilometer. Im Hause eingeliefert. Der Franzose de Jongh auf B. R. hatte ebenso wie der Düsselbacher Körper dauernd unter Kerkenschäden zu leiden. Aus diesem Grunde gab letzterer in der dritten Runde auf. Zum 1. (Prag) und C. R. (Frankfurt) gelang es durch labelhaften Spurt, ihre Stellung fortwährend zu verbessern. Beim Stand der achten Runde lag die Klasse zehn Minuten vor Junek und C. R.

Aus darauf

Defekt aus.

1. Merz

4 Stunden 59

(früher 3

Benz), Gesamt

Durchschnitt 107

Gesamtheit: 5

schmitt 98,4; 4

Gesamtheit: 6

Runde dieser

das Rennen be

auf Mercedes-Benz

15 Minuten 51,4

den Kilometer

1. Baader

Samzeit: 5 Stun

91,6; 2. Frau J

Samzeit: 5 Stun

80,9. Schnellste

Prag Junek

Zeit: 17 Minut

90 Kilometer.

1. Urban (C

acti: 6 Stunden

2. C. R. (Frank

6 Stunden 7:

Schnellste Runde

das das Rennen

(Mannheim) auf

mit 17:17 Minu

meter.

Die Veranstalter

des international

J. A. G. R.

mobilsportreglem

gen wurde, wur

Deutschland in

legen. Die Zeit

und richtig bedien

der Nachrichten

ders hervorgero

Aufficht sollte m

gewidmet haben,

ausgeführt wurde

der Sanitätsdien

legt werden mu

Unter den Ehren

den Prinzen Hein

sen der Rhein

treiter der Re

igen Regierung.

Leichtathletik

des Deutsch

Die Wettkämp

Düsselbör waren

gut besucht. Tages

publikums zu wü

gliche Vereine war

schlich der GSB

in der olympisch

en einen zweiten

strug; außerdem

lingen 95) im Au

Gebis plasieren.

Wundererwart

Wunder-Damm über

laufen. Die 400-M

angekommen Zeit

von Ritters-Deit

meter-Läufen stie

4:18,4 ein vorzügl

waren auch wieder

jederzeit Reiz der

Rachschub die

160 Mtr. Senio

Bog: 11,5 Sek. 2. C

junod; 3. Ruth (DE

100 Meter Senio

Bog 99) 11,6 Sek.

11,7 Sek.; 3. Peters

100 Meter Junio

den Duisburg); 2. J

(Zus Bochum).

100 Meter Anfr

dorf) 24,6 Sek.;

24,9 Sek.; 3. Göt

400 Meter Senio

99) 51,4 Sek.; 2. S

800 Meter Junio

Düsselbör) 2:06,4;

2:07,5; 3. Vogt (Zu

1500 Meter Senio

feldbör) 4:18,4; 2

4:19,3; 3. Weibemar

3000 Meter Senio

terbör) 9:20; Rupper

3. Haber (SB. Gann

Wettprüfung: 1. J

6,36 Meter; 2. Hoffm

Meier; 3. Kolenberg

Hochsprung: 1. G

Meier; 2. Heidkamp

3. Reulsh (Zus Hoch

Ausgesprochen Sen

Auf darauf ist der Reinger wegen Röhler Defekt aus.

Endresultate:

Wertungsgruppe I:

1. Mera (Mercedes-Benz), Gesamtzeit: 4 Stunden 59:35 Min., Durchschnitt: 102 (Schnellste Zeit); 2. Berner (Mercedes-Benz), Gesamtzeit: 5 Stunden 2:54 Min., Durchschnitt: 101; 3. Balb (Mercedes-Benz), Gesamtzeit: 5 Stunden 10:44 Min., Durchschnitt: 98,4; 4. von Guntzheim, Berlin (Eiser), Gesamtzeit: 6 Stunden 10:24 Min., Schnellste Runde dieser Wertungsgruppe der Fahrer, die das Rennen beendet haben: Fahrer Berner auf Mercedes-Benz in der letzten Runde mit 15 Minuten 51,6 Sekunden, gleich 107 Stundenkilometer.

Wertungsgruppe II:

1. Baader (Mannheim) auf Bugatti, Gesamtzeit: 5 Stunden 34:16 Min., Durchschnitt: 91,6; 2. Frau Junel (Pisa) auf Bugatti, Gesamtzeit: 5 Stunden 40:78 Min., Durchschnitt: 89,9. Schnellste Runde dieser Wertungsgruppe Frau Junel auf Bugatti in der 18. Runde, Zeit: 17 Minuten 10 Sekunden, Durchschnitt: 90 Kilometer.

Wertungsgruppe III:

1. Urban (Emmerich) auf Talbot, Gesamtzeit: 6 Stunden 0:32 Min., Durchschnitt: 84,7; 2. Cleer (Frankfurt) auf Bugatti, Gesamtzeit: 6 Stunden 7:11 Min., Durchschnitt: 82,4. Schnellste Runde dieser Kategorie der Fahrer, die das Rennen beendet haben: Fahrer Urban (Emmerich) auf Talbot, in der fünften Runde mit 18:17 Minuten, Durchschnitt: 92,9 Kilometer.

Die Veranstaltung, die nach den Vorschriften des internationalen Sportreglements der F. I. A. C. R. und dem nationalen Automobilportreglement für Deutschland ausgetragen wurde, wurde vom Automobilklub von Deutschland in muntergültiger Weise aufgenommen. Die Zeitfahren wurden diesmal prompt und richtig beendet. Die schnellste Übermittlung der Nachrichten an die Presse verdient besonders hervorgehoben zu werden. Etwas mehr Rücksicht sollte man dagegen dem Fahrerklager gewidmet haben, wo nicht alles reglementmäßig ausgeführt wurde. Vorzüglich arbeitete auch der Sanitätsdienst, der überall, wo er eingesetzt werden mußte, sofort zur Stelle war. Unter den Ehrengästen bemerkten wir u. a. den Prinzen Heinrich von Preußen, den Präsidenten der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, sowie Vertreter der Reichsregierung und der preussischen Regierung.

Leichtathletische Kämpfe des Deutschen E. C. Düsseldorf.

Die Wettkämpfe des Deutschen Sportklubs Düsseldorf waren quantitativ und qualitativ sehr gut besetzt. Tausende liefen die Anteilnahme des Publikums zu wünschen übrig. Auch einige der besten Vereine waren vertreten, von denen aber lediglich der E. C. Elberfeld einen zweiten Platz in der olympischen Staffel belegte und durch einen zweiten Sieg im 800-Meter-Laufen davontrag; außerdem konnte sich noch Reber (Solingen) im Kugelstoßen ebenfalls an zweiter Stelle platzieren.

Wunderbar ist der Sieg des Bestialen Kumpelmann über Otto-Duisburg im 100-Meter-Lauf. Die 400-Meter-Staffel wurde in der ausgezeichneten Zeit von 51,4 Sekunden eine Beute von Ritters-Düsseldorf. Und auch in den 1500-Meter-Läufen lief der Düsseldorf-Triple in 4:18,4 ein vorzügliches Rennen. Sehr unruhig waren auch wieder die Staffeln, in denen aber jedesmal stets der Beste siegte.

Rachschied der Resultate:
100 Meter Seniores: 1. Adrens (Hammer Sp.-Bgg.) 11,5 Sek.; 2. Otto (Duisburg) 9,9; Handbreite jenseit; 3. Rüd (E.C. Düsseldorf) 1 Meter zurück.
100 Meter Seniores: 1. Rothbauer (Duisburg) 11,6 Sek.; 2. Fischer (Turu Düsseldorf) 11,7 Sek.; 3. Peters (Eisen 99) 11,9 Sek.

100 Meter Junioren: 1. v. Jacobson (Pruhen Duisburg); 2. Neus (Duisburg 99); 3. Frah (Tus Bochum).

200 Meter Anfänger: 1. Roberber (Düsseldorf) 24,6 Sek.; 2. Hoffmann (Tus Bochum) 24,9 Sek.; 3. Götz (Wald Düsseldorf) 25 Sek.

400 Meter Seniores: 1. Ritters (Düsseldorf) 51,4 Sek.; 2. Sträßer (E.C. Düsseldorf); 3. Reber (Solingen).

800 Meter Junioren: 1. Klingbeil (Polizei Düsseldorf) 2:06,4; 2. Ringel (E.C. Elberfeld) 2:07,5; 3. Vogt (Tus Bochum) 2:09.

1500 Meter Seniores: 1. Drefen (Turu Düsseldorf) 4:18,4; 2. Feldmüller (Tus Bochum) 4:19,3; 3. Weidmann (Turu Düsseldorf) 4:26,3.

3000 Meter Seniores: 1. Grönwald (Güterlohe) 9:20; Rüppers (Fortuna Düsseldorf) 9:23; 3. Gader (E.C. Hamm) 9:26.

Wettkampf: 1. Michaels (Köln) 2:09, 99; 6:30 Meter; 2. Hoffmann (E.C. Düsseldorf) 6:31 Meter; 3. Kolenberg (H. f. B. Rudori) 6:16 Meter.

Hochsprung: 1. Grosse (H. f. B. Rudori) 1,75 Meter; 2. Heidkamp (Duisburg) 1,70 Meter; 3. Reuloh (Tus Bochum) 1,70 Meter.

Kugelstoßen Seniores: 1. Reber (Duisburg) 11,34 Meter; 2. Reber (Solingen) 10,82 Meter; 3. Bögelin (E.C. Münster) 10,45 Meter.

Kugelstoßen (Anfänger): 1. Garnebo (Bohmann, Düsseldorf) 9,71 Meter; 2. Heidkamp (Duisburg) 9,41 Meter; 3. Schülze (Düsseldorf) 9,32 Meter.

Kugelstoßen (Seniores): 1. Bögelin (Münster) 10,35,32 Meter; 2. Reber (Duisburg) 9,33,32 Meter; 3. Lohp (Düsseldorf) 9,33,13 Meter.

Kugelstoßen (Junioren): 1. Schenl (E.C. Düsseldorf) 33,70 Meter; 2. Ranten (Duisburg) 33,52 Meter; 3. Schülze (Düsseldorf) 30,55 Meter.

Wettkampf (100 Meter, Hochsprung, Distanz): 1. Lohp (Düsseldorf) 9,9; 166 Punkte; 2. Reuloh (Tus Bochum) 163 Punkte; 3. Bögelin (Münster) 158 Punkte.

Amal-100-Meter-Staffel: 1. TuSp. Düsseldorf 44 Sek.; 2. Preußen Duisburg 44,6 Sekunden; 3. Eisen 99 45 Sek.

1500-Meter-Staffel (800, 200, 200, 400 Meter): 1. Preußen Duisburg; 2. E.C. Elberf.; 3. Westfalen Herne.

Schneckenstaffel (400, 300, 200, 100 Meter): 1. Rdn 99 2:06; 2. E.C. Münster 08 2:08; 3. Eisen 99 2:08,6.

Amal-100-Meter-Staffel: 1. Tus Bochum; 2. E.C. Elberf.; 3. Westfalen Herne.

Deutsche Turnerschaft Klub-Wettkampf der drei großen rheinischen Volks-Turnvereine.

Barmer T.V. 46 gewinnt mit großem Vorsprung. Am gestrigen Sonntag kamen in Köln zwischen den drei größten Volks-Turnvereinen, Barmer T.V. 46, Kölner T.V. 43 und A. T. u. Sp. B. Reuf, Klubkämpfe zum Austrage. Trotz der Regenwetterbedingungen und des frühzeitig niederschlagenden Regens hatten die Kämpfe einen guten Verlauf aufzuweisen. Der Barmer T.V. 46 gewann erwartungsgemäß, trotzdem er gegen einige seiner besten Gegner in die Kämpfe mit 117½ Punkten vor Köln mit 96 Punkten und Reuf mit 53½ Punkten. Das schlechte Abschneiden der Reuf ist darauf zurückzuführen, daß sie ihre Mannschaft nicht vollständig zur Stelle hatten.

Triumphe der deutschen Leichtathletik-Meisterschaften.

Der zweite Tag der deutschen Leichtathletik-Meisterschaften.

Wieder vier neue deutsche Rekorde. — Meister Röntgen in Hochsprung. — Döbner und Preußen. — Reckfeld gekloppt. — Dr. Pelzer läuft Rekord über die 400 Meter. — Böhmer gibt über 1500 Meter auf. — Petri an der 31-Min.-Grenze.

Berlin, 17. Juli. Verheißungsvoll hatten die Deutschen Meisterschaften begonnen und ebenso glanzvoll gingen sie am Sonntag zu Ende. Berlin 1927 war eine impulsive Offenbarung unserer gewaltigen Aufstiegs in der Leichtathletik, eine wahrhaft erhebende Generalprobe für die Olympischen Spiele (trotz so mancher Rechennummer, wie Sperrwerfen etwa).

Die Deutschen Meisterschaften 1927 sind die bisher unübertroffenen Rekordmeisterschaften, die selbst die Grunewaldmeisterschaften von 1925 in den Schatten stellen.

Einige deutsche Rekorde konnten gekloppt und „angeworfen“ werden, darunter so bedeutende Höchstleistungen wie im 100-Meter-Lauf und der 4mal 100-Meter-Staffel.

Die großen Ereignisse des Samstags hatten elektrifiziert auf Berlin gewirkt. 30.000 Menschen waren es diesmal, die denn ein etwas günstigeres Bild von der Sportinteressiertheit und dem Zuschauerstand des Hauptstadt-Sportpublikums abgaben, als die kimmerlichen 6000 des ersten Tages.

Am Sonntag baute man über die Reue zu klagen. Am Sonntag ließ sich — genügend aufgetrieben — kaum noch eine Schwäche merken. So konnte man in unbeeinträchtigter Aufmerksamkeit genießen ... alles flappte (auch Petrus zeigte Sportbegeisterung) und eine freudige Überzeugung überholte die andere ...

War am Samstag der 100-Meter-Lauf der Glanz des Tages, so merkte man gestern dem Publikum das besondere Interesse für die 100 Meter und die 4mal 100-Meter-Staffel an. Diesen beiden Konkurrenzen sah man mit richtiger Spannung entgegen.

Hubert Houben und mit ihm seine wackeren Rivalen der Preußen liefen Sturm in Berlin gegen die von Kölnia gegründete Sprinterweltmachtstellung Charlottenburg. Ergebnis: Röntgen wurde auf der nanen Linie abgeschlagen.

Röntgen ist für den E. C. der zweite Rekord geworden. So beständig, wie er sich am ersten Tag die 200 Meter vor Schüller und Schölke in neuer Rekordzeit erobert hatte, so eintrudelte und hinreißend schnell er Houben im 100-Meter-Rennen, das in seiner dramatischen Steigerung und Spannung dem unvergleichlichen Lauf von Leipzig 1926 in nichts nachstand.

Der Start verlief glatt. Die erste Abkantung: Houben, Röntgen und Dr. Wichmann lösten sich von Dreiholz, Raltz, Sala, 60 Meter: Houben hat einen kleinen, aber sehr wohl erkennbaren Vorsprung. Wird er wirklich ...? 70 Meter: Röntgen gibt sein Bestes. In ver zweifelter Endkurve kämpft er sich Joll für Joll an seinen Widerstand heran, erreicht ihn ... noch wenige Meter ... auf gleicher Höhe und Raltz durch Röntgens Körper und nur für die Röntgen erkennbar, daß er mit Handbreite Vorsprung vor Houben durchs Ziel. Gelmutz Röntgen hat auch seinen zweiten Meistertitel gezeigelt.

Allgemeines Staunen, als die Zeit bekannt wird: 10,8. Das schönste Rennen seit der schicksalhaften Zeit des Tages ... Die physikalische Erklärung dieser auf den ersten Blick verwunderlichen Erscheinung: die ungemein schweren Vor- und Zwischenläufe. Kurierherbe war Houben im Zwischenlauf schon 10,8 (!) gelaufen.

Dr. Wichmann zeigte übrigens den Verstand, daß er nicht nur gute Zeiten für ihn schenkte, sondern tatsächlich von ihm gelaufen worden waren ... Schüller erlitt schon im Vorlauf eine Niederlage und versagte dann ganz auf die Zwischenlauf-Beitellung.

Die 20.000 konnten sich keinen schöneren Abschied denken als die 4mal 100-Meter-Staffel, die lebhaft an das unvergessliche, wiederholte Finale des Jahres 1922 erinnerte. Die man vorantastet hatte, wurde das Rennen an einem Zweikampf E. C. — Preußen Röntgen (verloren): Wiederholung Duell Röntgen — Houben!!! Und intimer, als man erwarten konnte, mischte sich Eintracht Frankfurt in diese Angelegenheit ein.

Nach den ersten beiden Etappen sieht es noch wenig rosig für die Röntgen-Preußen aus, dann aber kommt Houben und legt in unvergleichlicher Manier durch die Kurve, und Schüller hätte nur seinen Vorsprung zu wahren brauchen, aber hier im letzten Stadium gab Röntgen unwiderstehlich den Ausschlag. Ein wunderbarer Schlusssatz Röntgen — Schüller — Dr. Wichmann ... und der Meistertitel ruhmphiert zum drittenmal. Und wieder in Rekordzeit. In phänomenaler Rekordzeit: 41,3 Minuten.

Es gab im großen und ganzen wenig Überraschungen, dafür war aber die eine über 1500 Meter auch recht einschneidend. Man kannte Volke sehr wohl als samstags Mittel- und Langstreckler, aber daß er dieses Jahr schon zu Meistertiteln kommen würde, das

In den neun Kämpfen der Turner stellte der Barmer T.V. Nebenmal den ersten Sieger, der T.V. Köln 43 zweimal. In den vier Kämpfen der Turnerinnen gewann jeder der beiden genannten Vereine je zweimal. Dieses Ergebnis hat wohl endgültig die führende Stellung des Barmer T.V. auf dem Gebiete des Volksturnens im Rheinischen Turnkreis gefestigt.

Wuppertaler Gau Preis 8b.

Gaußball (Auscheidungsspiele): Aus dem Freudenberg in Elberfeld konnten bei günstiger Witterung die Auscheidungsspiele vollständig ausgetragen werden. Die aus nachstehenden Ergebnissen ersichtlich, wurden von den Turnern ziemlich knappe Siege erzielt. Der Unterbarmer Turnerbund, von 1884 beständige auch in diesen Spielen wieder, daß er zu spielen versteht, sämtliche Spiele konnten mit 10 und mehr Punkten gewonnen werden, so daß er als verdienter Sieger den Titel des „Gaumeisters“ errang.

Unterbarmer Turnerbund I — Unterbarmer Turnerbund II 55:44.
Unterbarmer Turnerbund I — Elberfelder Turngemeinde I 30:20.
Unterbarmer Turnerbund I — Wülfrath 35:22.
Elberfelder Turngemeinde — Unterbarmer Turnerbund II 33:23.
Elberfelder Turngemeinde — Wülfrath 26:21.
Wülfrath — Unterbarmer Turnerbund II 39:29.

Die Tabelle sieht folgendermaßen aus:
Unterbarmer Turnerbund I 3 3 0 0 6
Elberfelder Turngemeinde I 3 2 0 1 4
Wülfrath 3 1 0 2 2
Unterbarmer Turnerbund II 3 0 0 3 0

Auscheidungsspiele der Turnerinnen:
Cronenberg — Barmer Turnverein — Ronsdorf.
Barmer Turnverein — Ronsdorf 34:33.
Barmer Turnverein — Cronenberg 54:25.

hatte man ... in vielleicht er selber nicht geglaubt. Daß Böhmer hier verlor, ist weiter nicht verwunderlich, denn die vorausgegangenen 800 Meter (warum legt man nicht eine Mittelstrecke auf den Samstag???) hatten ihn völlig ausgepumpt. Also nicht tragisch nehmen ... Bei 1200 Meter gab der Berliner auf. Bis dahin hatte Jemswien geführt, aber sich zu hart veranlaßt, zu sehr von Böhmer „ziehen“ lassen. Walpert und Volke kommen ins Vorder-treffen. Man glaubt eher an den Schwäbischer Sieger. Und man scheint Recht zu behalten, bis den ehemaligen Rastler in der Hiesgarde auch die Luft im Stich läßt und Volke davon stehen kann. 4:08,2, eine schöne Zeit!!!

Die 800 Meter waren nicht minder fesselnd. Beinahe hätten sie Böhmer eine reelle Niederlage gebracht. Jacobs hatte dem Feld bis 450 Meter als Schrittmacher gedient. Dann gingen Böhmer und Engelhardt in Front. Sie ließen zusammen bis in die Hiesgarde, wo sich Engelhardt ganz deutlich einen kleinen Vorsprung erkämpft und Böhmer ebenso untrüglich zurückfiel. Die Senation scheint fertig, da — 10 Meter vor dem Ziel steht Böhmer nochmals an und kämpft Engelhardt tatsächlich in wundervollem Rhythmus nieder. Hinter ihnen ringen Volke und Jacobs ebenfalls um den dritten Platz. Auch hier: Achtung vor den Zeiten ...!

Petri hielt Wort. Er beschränkte sich nur auf die 1000 Meter, leistete hier aber auch ansehnliche Arbeit und hatte um ein Haar den deutschen Rekord beinahe unter die 22 gebracht. Einformig lief er seine Runden und es lag gar nicht nach Rekord aus und doch: 32:00,8. Bedarfs Rekord hand auf 32:14,2. Kann Petri wirklich noch Olympiastaffeln werden ...?

Dr. Pelzer wollte doch nicht ganz lger ausgeben und so sollte er sich denn die 400-Meter-Türden-Meisterschaft — seine „Rebendomäne“ — und dann gleich in neuer deutscher Rekordzeit. Damit hat er uns ein wenig bezahlet. Aber noch nicht ganz ... Abhängig hat er in Werner (55,1) einen gefährlichen und sehr vielversprechenden Schüler.

Der Strich unter das Ganze: Berlin an der Spitze mit acht Siegen vor Süd 5, Nord 4 und West, Mittel und Nord je ein. Süd ist diesmal kleiner. (Für West also wenig ergebend.)

Die Ergebnisse:

100-Meter-Lauf: 1. Verlaufs: 1. Röntgen 11 Sek.; 2. Sala 11,2; 3. Verlaufs: 1. Dreiholz 11, 2. Schüller 11; 4. Verlaufs: 1. Houben 11, 2. Hübner 11,4; 4. Verlaufs: 1. Dr. Wichmann 10,8, 2. Wahlig 11; 5. Verlaufs: 1. Schölke 11, 2. Böhmer (Preußen) 11,2. 1. Zwischenlauf: 1. Röntgen 10,8 Sek.; 2. Dr. Wichmann 11, 3. Sala 11,2. 4. Wöllner (Schüller verdrängt). 2. Zwischenlauf: 1. Houben 10,8 Sek.; 2. Wahlig 10,8, 3. Dreiholz 11 Sek. Entscheidung: 1. Röntgen (E. C. Charlottenburg) 10,8 Sek.; 2. Houben (Preußen Röntgen) 10,8 (Handbreite); 3. Dr. Wichmann (Eintracht Frankfurt) 11, 4. Dreiholz (Schwarz-Weiß Offen).

800-Meter-Lauf: 1. Verlaufs: 1. Wöllner 1:57 Min.; 2. Böhmer 1:57,1; 3. Müller (Saalfeld) 1:57,8; 4. Dainisch (Berlin); 2. Verlaufs: 1. Engelhardt (Darmstadt) 1:57 Min.; 2. Dammert 1:57, 3. Jafobis 1:57,1; 4. Schwarz; 2. Verlaufs: 1. Starke (Leipzig) 1:58,4 Min.; 2. Kerkei (Berlin) 1:58,4 Min.; 3. Zimmermann (Magdeburg) 1:58,6; 4. Riedel (Berlin). Entscheidung: 1. Böhmer (Leutonia Berlin) 1:58,1 Min.; 2. Engelhardt (Darmstadt) 1:58,2; 3. Jafobis (Magdeburg) 1:58,6; 4. Wöllner (Raffel) 1:58,2 Min.

1500-Meter-Lauf: 1. Verlaufs: 1. Böhmer 4:11,8 Min.; 2. Walpert 4:11,8; 3. Hofmann (München) 4:12,4; 4. Kreischmann (Charlottenburg); 5. Böfel (Dresden); 2. Verlaufs: 1. Reige (Erfurt) 4:08,6 Min.; 2. Schoomann (Dresden) 4:09; 3. Dr. Dähner (Magdeburg) 4:09,5; 4. Jomunewin (München); 5. Otto (Leipzig). Entscheidung: 1. Böhmer (Leutonia Berlin) 4:08,2 Min.; 2. Hofmann (München) 4:08,4; 3. Walpert (Charlottenburg); 5. Schoomann (Dresden).

10 000-Meter-Lauf: 1. Petri (Hellas Hamburg) 32:00,8 Min. neuer deutscher Rekord; 2. Schneider (Hirschberg) 32:32,9; 3. Brauch (Volke Berlin) 32:35,9; 4. Helber (Stuttgart) 33:00,8 Min.

400 Meter Hürden: 1. Verlaufs: 1. Dr. Pelzer 55,4 Sek.; 2. Neumann (Berlin) 57, 3. Jofobis (Dresden); 2. Verlaufs: 1. Schumann (Lehndorf) 56,9; 2. Helber (Mannheim) 60, 3. Pelger (Hagenburg); 3. Verlaufs: 1. Werner (Erfurt) 58,2; 2. Alwardi (Leipzig) 58,4; 3. Eißmann (Duisburg). Entscheidung: 1. Dr. Pelzer (Stettin) 54,8 Sek. (neuer

deutscher Rekord); 2. Werner (Stettin) 55,1; 3. Neumann (Berlin) 56,8 Sek.
Wettkampf: Entscheidung: Deutscher Meister: Döbnermann (Köln) 7,28 Meter; 2. Schumacher (Damburg) 6,98 Meter; 3. Meier (Stettin) 6,82 Meter.

Stadthochsprung: Deutscher Meister: Reeg (Neu-Henbura) 3,76 Meter; 2. Werkmeister (Berlin) 3,71 Meter; 3. Dales (Dortmund); 4. Gröber (Leipz); 5. Schumacher (Damburg), alle 3,60 Meter.

Sperrwerfen: Bekarmia: Deutscher Meister: Reles (Königsberg) 55,15 Meter; 2. Hoffmeister (Dannover) 55,38 Meter; 3. Gänther (Stuttgart) 54,22 Meter. Bekarmia: Deutscher Meister: Reles (Königsberg) 55,01 Meter; 2. Schurr (Berlin) 55,61 Meter; 3. Gänther (Stuttgart) 55,53 Meter.

Kugelstoßen: Bekarmia: Deutscher Meister: Breckenmacher (Frankfurt) 14,29 Meter; 2. Girschfeld (München) 14,17 Meter; 3. Kulger (München) 14,13. Bekarmia: Deutscher Meister: Breckenmacher (Frankfurt) 14,06 Meter (neuer deutscher Rekord); 2. Kulger (München) 13,91 Meter; 3. Girschfeld (München) 13,89 Meter.

4mal 100-Meter-Staffel: 1. Verlaufs: 1. Deutscher Sportklub Berlin 42,2 Sek.; 2. Eintracht Frankfurt 42,8; 3. E. C. Charlottenburg 43,1; 2. Verlaufs: 1. Preußen Röntgen 42,3 Sek.; 2. Berliner E. C. 42,2; 3. Victoria Magdeburg 44,1. Entscheidung: Deutscher Meister: E. C. Charlottenburg (Werber, Schölke, L. Ratan, Röntgen) 41,3 Sek. (neuer deutscher Rekord); 2. Preußen Röntgen (Sala, Werning, Houben, Schüller) 41,4 Sek.; 3. Eintracht Frankfurt 41,4 Sek. (Handbreite).

Die deutsche Mannschaft für den Ränderkampf Deutschland-Schweden in Düsseldorf.

Die deutsche Mannschaft für Düsseldorf ist im Hinblick auf die Meisterschaften sehr leicht aufgestellt worden: 100 Meter: Houben, Röntgen; 200 Meter: Röntgen, Schüller; 400 Meter: Hübner, Neumann; 800 Meter: Böhmer, Engelhardt; 1500 Meter: Volke, Böhmer; 3000 Meter: Houben; 5000 Meter: Röntgen, Röntgen; 100 Meter Hürden: Trochob, Girschfeld; 400 Meter Hürden: Trochob, Girschfeld; 800 Meter Hürden: Trochob, Girschfeld; 1000 Meter Hürden: Trochob, Girschfeld; 1500 Meter Hürden: Trochob, Girschfeld; 2000 Meter Hürden: Trochob, Girschfeld; 2500 Meter Hürden: Trochob, Girschfeld; 3000 Meter Hürden: Trochob, Girschfeld; 3500 Meter Hürden: Trochob, Girschfeld; 4000 Meter Hürden: Trochob, Girschfeld; 4500 Meter Hürden: Trochob, Girschfeld; 5000 Meter Hürden: Trochob, Girschfeld; 5500 Meter Hürden: Trochob, Girschfeld; 6000 Meter Hürden: Trochob, Girschfeld; 6500 Meter Hürden: Trochob, Girschfeld; 7000 Meter Hürden: Trochob, Girschfeld; 7500 Meter Hürden: Trochob, Girschfeld; 8000 Meter Hürden: Trochob, Girschfeld; 8500 Meter Hürden: Trochob, Girschfeld; 9000 Meter Hürden: Trochob, Girschfeld; 9500 Meter Hürden: Trochob, Girschfeld; 10 000 Meter Hürden: Trochob, Girschfeld.

Leichtathletische Veranstaltung in Weibert.

Anlässlich der Jahrhundertfeier der Stadt Weibert hielt am gestrigen Sonntag der Weibert Stadterband für Leibesübungen seine zweite leichtathletische Veranstaltung ab. Die Kämpfe wurden auf dem v. Böttlingerplatz ausgetragen, und zwar vor einer ansehnlichen Zuschauermenge, die auch in den Wettkampfpausen durch die Kapelle des evangelischen Junglingsvereins Weibert gut unterhalten wurde; übrigens ein sehr glücklicher Gedanke, der zumindest bei den Zuschauern nicht so leicht Ermüdungserscheinungen aufkommen läßt. Das Wetter war denkbar günstig, und die Abwicklung der Kampfspiele ging flott und programmäßig vonstatten. Ein Mangel fiel lediglich auf, und zwar an der Laufbahn, die wegen der schlechten Aufgebahn jeweils nur drei einwandfreie Rennen zuläßt. Die Weibert Stadterverwaltung, die übrigens durch den Herrn Bürgermeister persönlich vertreten war, einmal in die Tasche und schafft hier Abhilfe, denn die Veranstaltung hat wohl gezeigt, daß auch in Weibert der olympische Sport mehr und mehr Fuß faßt.

Die Kämpfe wurden im Rahmen eines Stadtkampfes Weibert — Offen ausgetragen, und zwar war Weibert vertreten durch den Weibert Fußball-Klub 02, Fußballverein Weibert 07; Weibert Turn- und Spielvereinigung 1904 sowie Offen durch den Turnverein Offen — Cronenberg und die Kruppische Turngemeinde Offen.

Es kämpften also Sportler und Turner Schüller an Schüller um den Sieg ihrer Vaterstadt. Sieger in der Gesamtwertung blieb Offen mit einem Punkte Vorsprung vor Weibert, ein Beweis dafür, wie scharf um den Sieg gekämpft werden mußte.

Westdeutschlands Schwimm-Meisterschaften in Iserlohn

H. Zient, Gelsenkirchen, westdeutscher Brustmeister. — G. Rüppers, Biersen, Sieger im Rückenschwimmen. — Günther, Gelsenkirchen, gewinnt das Seitenschwimmen. — Das Kunstspringen fällt an Schumann, Rheuss-Röln, das Turnspringen an Blummann, Sparta-Röln. — Poseidon, Elberfeld, erringt die Damen-Brustkassell.

Anlässlich des Kreisfestes des Kreises 9 (Westdeutschland), e. V., des Deutschen Schwimmverbandes wurden am Samstag und Sonntag in Iserlohn die Westdeutschen Schwimm-Meisterschaften ausgetragen.

Dank der an Zahl und Qualität vorzüglichen Meldungen, hatten doch 64 Vereine 245 Rennungen abgegeben, stellte die Veranstaltung tatsächlich eine Heerschau über das Material im westdeutschen Schwimmsport dar. Von den wirklich Besten fehlten nur die noch immer erkrankten Kölner Spartaner Wüdig und Dörich und aus unbekannten Gründen der deutsche Seitenmeister A. Dahlem-Ruhrort.

Die Austragungsstätte der zahlreichen Rennen war das vor den Toren der Stadt, an den Ausläufern des Sauerlandes, zwischen dunklen Bergen und grünen Wiesen idyllisch eingebettete Sport- und Strandbad Iserlohnsee bei 1895, das, von flatternden Fahnen und Wimpel überlagert, einen sehr schönen Eindruck machte. Da auch bezüglich Vorbereitung und Durchführung des Festes der genannte Verein alles bis ins kleinste auf sorgfältigste erledigt hatte und gutes Wetter herrschte, hinterließ das Kreisfest bei allen Beteiligten den denkbar besten Eindruck.

Von den erschienenen Ehrengästen seien u. a. genannt: Regierungspräsident König-Krönberg, Regierungsrat Dr. Sturm-Krönberg, Oberbürgermeister Gerken und Bürgermeister Dr. Schulte-Iserlohn, die alle als eifrige Förderer des Schwimmsports schon seit langem bekannt sind.

Im Zusammenhange damit sei erwähnt, daß Iserlohn mit seinen nur 30 000 Bewohnern im Besitz eines schönen Hallenbades und von drei Freibädern mit sportgerechten Bädern ist, dem selbst viele Großstädte nichts Gleichwertiges an die Seite stellen können.

Durch die Ergebnisse der Wettkämpfe wurde die Vorherrschaft in manchen Teilen empfindlich verringert. Hervorgehoben zu werden verdienen vor allem die vorzüglichen Leistungen der Vereine ohne Winterbad, die teilweise von denen der Vereine mit Hallenbad nicht weit zurückblieben.

So erreichten in dieser Klasse der Trieter Rostka über 100 Meter Freistil die Zeit von 1:12 Min., während in der offenen Klasse H. Pfeiffer-Düsseldorf 98 die Zeit von 1:09,4 Min. benötigte. Im Freistil ist überhaupt leider ein Rückschritt gegenüber den früheren Jahren zu verzeichnen; während im Brust- und Rückenschwimmen das Gegenteil der Fall ist. Legte doch H. Zient-Gelsenkirchen die 200 Meter Brust in 3:01,2 Min. und Rüppers-Biersen die 100 Meter Rücken in 1:15,6 Min. zurück, ohne sich besonders anstrengen. Steht doch sein deutscher Rekord auf 1:12 Min.!

Besonders gefallen konnten auch die Leistungen der Damen. Die Altmeyerin A. Rebborn-Vöckum gebrauchte für 100 Meter Rücken 1:29,4 Min., welche Zeit die ihres alten Hallenbades gleichsteht. Ein besonderer Genuß war das Damen-Kunstspringen, in dem die Teilnehmerinnen weit ausgeglichene Leistungen zeigten als die Herren, was daraus zu erkennen ist, daß die Siegerin Fr. M. Vöckum-Poseidon Düsseldorf bei jedem der fünf Kampfrichter die Platzgitter 1 und Fr. M. Auer-Rheuss-Röln als Zweite die Platzgitter 2 bekam, welche Gleichmäßigkeit bei den Springern nicht festzustellen war.

Von den Buppertaler Schwimmvereinen holte sich Poseidon Elberfeld mit Ropp, Tilk und Althaus die 3mal 100 Meter Damen-Brustkassell, durch Fr. Althaus den zweiten Preis in 200 Meter Damenbrust, durch H. Michel den gleichen Preis in 100 Meter Seite und durch A. Krefft den dritten Preis in 50 Meter Altherren-Brust. An Gut Rah Elberfeld fielen durch W. Schmitz den ersten Preis in 100 Meter Junior-Brust und durch Fr. G. Beckhoff ein zweiter Preis in 100 Meter Damen-Rücken, während A. Dreiholz in 200 Meter Herrenbrust als Dritter landete.

Die Wettkämpfe gestalteten sich kurz wie folgt: In der 3mal 100 Meter Lagenkassell lief Westfalen Dortmund erwartungsgemäß als Erster mit der Zeit von 4:01,2 Min. ein, wurde aber wegen Frühstarts disqualifiziert, wodurch dem Köln-Mülheimer S. B. von 1910 mit 4:03,7 Min. der erste Preis zufließt, da Sparta Köln selbste, dessen Leute keinen Urlaub erhalten hatten. Zweiter wurde der S. B. Iserlohn von 1895 mit der Zeit von 4:26,2 Min.

Im 100 Meter Damenrücken war Fr. A. Rebborn-Vöckum in 1:29,4 Min. sichere Siegerin. Ihr folgt als Zweite in 1:34,5 Min. Fr. G. Beckhoff-Gut Rah Elberfeld vor Fr. Heinrich-Rheingold Köln in 1:35,2 Min.

Das 100 Meter Freistil für S. B. B. sicherte sich, wie schon oben angegeben, der Trieter A. Rostka in 1:12 Min. Die übrigen zeigten für Fr. Schmid-Rünen 1:14,7 Min. und für W. Pöhl-Trier 1:15,1 Min.

Im 50 Meter Stredenaußen legte Fr. Lohbbeck-Iserlohn 95 die Strecke in 40 Sek. Dortmund-Ahndt in 41,2 Min. und S. Sohn-Ratingen in 41,6 Min. zurück.

In der 3mal 100 Meter Damen-Junior-Brustkassell waren die S. B. M. Glabbach-Ahndt eine Klasse für sich, die 5:12,4

Min. benötigten, während die Damen des Hammers S. B. als Zweite erst mit einem Abstände von 42 Sek. folgten.

Eine Überraschung gab es im 2. Freistil über 400 Meter, in dem M. Schlüter-Dortmund in 5:48,4 Min. vor dem getippten Lambergh-Poseidon Köln das Ziel erreichte, der allerdings um nur drei Zehntel Sek. hinterblieb, weil sein erst bei 90 Meter einsetzender Spurt zu spät erfolgte.

Im Altherren-Brust über 50 Meter mußte Middelndorf-Iserlohn 95 den Sieg dem Glabbacher G. Schwin in 42,6 Sek. überlassen. Für ihn zeigte die Uhr 43,3 und für A. Krefft-Poseidon Elberfeld 44 Sek.

In der 3mal 100 Meter Brustkassell konnte sich Gut Rah Elberfeld nicht platzieren. Sieger wurde nach äußerst schwerem Kampf Westfalen Dortmund in 4:20,7 Min. vor Düsseldorf 09 mit 4:21 Min.

Da im 100 Meter Juniorfreistil die guten Kölner Spartaner Kaufmann und Dem nicht am Start erscheinen konnten, fiel das Rennen an Thiele-Köln-Mülheim in 1:10,5 Min. Zweiter wurde A. Schwarze-Niederlahfen Münster in 1:12,3 Min. und Dritter A. Kothal-Lüdenscheid 01 in 1:12,4 Min.

Den Sieger im 100 Meter Brust für S. B. O. B. stellte Sohn-Ratingen mit der Zeit von 1:30,9 Min. Von den übrigen 21 Gemeldeten wurde Rörcher-Odentkirchen Zweiter in 1:33,2 Min. und Reith-Verdohlt 08 Dritter in 1:35,7 Min.

Im Herren-Kunstspringen traten acht der besten westdeutschen Springer an. Leider fehlte Jungblut-Barmen wegen Krankheit. Das größte Glück war hier mit Schumann-Rheuss-Röln, der die Platzgitter 8 mit 102,4 Punkte vor seinem Vereinskameraden Frieling mit Platzgitter 9 und 103,8 Punkten.

Einen erbitterten Kampf gab es dann unter sechs Mannschaften in der 3mal 100 Meter Damen-Brustkassell, die durch die Schlusschwimmerin von Poseidon Elberfeld in 5:08 Min. gewonnen wurde.

In der 3mal 100 Meter Freistil-Kassell blieb erwartungsgemäß Westfalen Dortmund mit Handschuhmacher, Dr. Brandt und Schlüter Sieger in 3:29 Min. vor Düsseldorf 09 mit Rangloß, Breiden und Jansen, die 4 Meter zurückblieben. Schlüter schwamm hier mit 1:07,7 Min. die beste Freistilzeit des Festes.

Die Sonntagstämpfe begannen mit dem 100 Meter Damen-Freistil, das A. Gerken-Oberhausen in 1:19 Min. nicht zu nehmen war.

Im 100 Meter Rücken für S. B. B. kamen die Trieter zu einem weiteren Sieg durch B. Pöhl in 1:21,3 Min. Schwere-Rünen gebrauchte 1:21,7 und Sohn-Ratingen 1:27,8 Min.

Das 2. Freistilswimmen über 200 Meter sah Lambergh-Poseidon Köln als den schnellsten Mann in 2:34,2 Min., der von Anfang an führte. Nach abwechselndem Kampf zwischen den nächsten am Schwarze-Münster als Zweiter in 2:44,9 und Rahl-Duisburg 98 als Dritter in 2:47,1 Min. an.

Im 100 Meter Juniorbrust mit 3 Rufen zeigten die Uhren für Schmitz-Gut Rah Elberfeld 1:26,3 Min., für Feuerlein-Düsseldorf 1:27 Min. und für Kämpfer-Damm 1:28,2 Min.

Nach allgemein prächtigen Leistungen im Damen-Kunstspringen sicherte sich dieses Fr. M. Vöckum-Poseidon Düsseldorf, welches die Platzgitter 5 mit 71,94 Punkten vor Fr. M. Auer-Rheuss-Röln mit Platzgitter 10 und 65,20 Punkten erhielt.

Beim Startschluß für das 100 Meter Rücken kommt ein Feld von sechs Mann fast geschlossen bis an die 50-Meter-Wende, die der deutsche Rekordhalter Rüppers-Biersen zuerst nimmt, dann rückt er unauffällig vor und schlägt in 1:15,6 Min. am Ziel an.

Wieder ist es Trier 05, der durch Fr. von Montan in 100 Meter Damenbrust für S. B. O. B. erfolgreich bleibt. Sie wird Erste von 5 Teilnehmerinnen in 1:45,6 Min. Zweite wird Fr. Wevers-Büdinga Herne in 1:47,8 Min.

Ein schönes Rennen brachte dann das 100 Meter Freistil, das überraschenderweise der älteste Teilnehmer Westfalen-Düsseldorf 08 in 1:09,4 Min. an sich brachte. W. Jansen-Düsseldorf 09 gebrauchte infolge verunglückten Startsprunges 1:10 Min.

In der 3mal 100 Meter Brustkassell für S. B. B. siegte S. B. Odentkirchen, vom ersten Mann an führend, in 4:43 Sek. mit Gode, Brunnström und Rörcher. Als zweite Mannschaft lief Homberger S. B. in 4:48,4 Sek. vor dem Hohlwieseler S. B. in 4:51,4 Min. ein.

Die Beste in 200 Meter Damenbrust war Fr. J. Breimann-Poseidon Düsseldorf in 3:29,6 Min., der anderen fünf nicht gefährlich werden konnten. Auch Fr. Althaus belegte in 3:37 Min. sicher den zweiten Platz vor Fr. Schorg-Rheingold Köln und Fr. Bauer-Rheuss-Röln.

Dort kämpften fünf Gegner im 100 Meter Seitenschwimmen. Beinahe hätte hier Michel-Poseidon Elberfeld den Ueberrasschungssieger gestellt, blieb er doch nur mit 1:15,4 Min. drei Zehntel Sekunde hinter Günther-Gelsenkirchen mit 1:15,1 Min.

Feuerlein, Schmitz und Jansen errangen dann in der 2. Brustkassell über 3mal 100 Meter einen sicheren Sieg für Düsseldorf 09 in 4:25,1 Min. vor Köln-Mülheimer S. B. in 4:28,4 Min., während Sparta Köln nicht starten konnte. Gut Rah Elberfeld kam erst als Dritter vor Iserlohn 95 an.

Im Kunst-Turnspringen brachte sich Schumann-Rheuss-Röln durch mehrere Verzögerungen den Sieg, den er Blummann-Sparta Köln überlassen mußte. Erreichte Punktzahlen 83, 95 bzw. 74, 18.

G. Pent-Sparta Köln wurde mit 1:22,6 Min. der erwartete Sieger im 100 Meter Junior-Rücken. Rahl-Duisburg 98 folgte dicht auf in 1:23 Min., während Hölcher (Glabbach) Zeit 1:25,6 Min. betrug.

Dem Sieger H. Zient-Gelsenkirchen im 200 Meter Brust in der schönen Zeit von 3:01,2 Min. kam am nächsten Rorsch-Poseidon Köln in 3:06 Min., Dorfmueller-Ahndt 3:10 Min., Ballerstein-Gelsenkirchen 3:14,6 Min. und als Letzter A. Dreiholz-Gut Rah Elberfeld 3:18,3 Min.

Das letzte Rennen, die 10mal 50 Meter Freistil-Kassell, sah Düsseldorf 09 vor Lüdenscheid 01.

Den Beschluß machte ein Wasserballspiel zwischen Schwimmsportfreunde Barmen und S. B. Iserlohn 95 unter dem Schiedsrichter Wolf-Köln, das die überlegenen Barmen mit 5:1 (Halbzeit 3:0) Tore als Sieger sah.

Der Sonntag in Wien ohne Zwischenfälle verlaufen.

Der Generalstreik beendet. — Verhandlungen zwischen Sozialdemokraten und Regierung über die Beilegung des Eisenbahn- und Telephonstreiks.

Eigener Drahtbericht.

Wien, 17. Juli. Die österreichische Hauptstadt erlebte heute ihr gewohntes Sonntagsgeschehen. Wegen der beiden letzten Tage ist insofern ein Fortschritt zu verzeichnen, als der Verkehr der elektrischen Straßenbahn teilweise wieder aufgestellt wurde und auch der größte Teil der Autobusse auf ihrer Station erschienen ist. Der Schauplatz der blutigen Demonstrationen war dauernd von einer großen Zahl Reuiger umlagert. Irrendes Gerede, das sich unter den Reuigern nicht. Die Regierung hat an die Bevölkerung Aufrufe gerichtet mit der Versicherung, daß weitere Demonstrationen nicht zu erwarten seien. In den Regierungskreisen wird von 40 Toten und 400 Verwundeten gesprochen. Andere Meldungen aber sprechen von 70 Toten. Weiter wird von Regierungsseite mitgeteilt, daß 252 Demonstranten verhaftet wurden. Heute erschien die dritte Nummer des Mittelungsblattes der sozialdemokratischen Partei. In diesem wird betont, es sei der Polizei nur mit Hilfe des republikanischen Schutzbundes gelungen, die Menge zu beruhigen.

Heute nachmittag hat der Ministerrat beschlossen, den Nationalrat einzuberufen, aber nur für den Fall, daß die Gewerkschaften nicht nur den allgemeinen Streik einleiten würden, sondern auch die unvermeidliche Wiederaufnahme des Eisenbahn- und Telephonverkehrs anordnen. In den der Regierung nahestehenden Kreisen wird die Hoffnung ausgedrückt, daß der Streik spätestens am Montagabend beendet sein werde. Die ersten Zeitungen sollen bereits Montagmorgen erscheinen.

Das äußere Bild der Stadt.

Die Trümmer des Justizpalastes.
Drahtbericht.

Wien, 17. Juli. Das äußere Bild der Stadt Wien ist in den meisten Fällen wieder normal. Gasthäuser und Cafes sind geöffnet. Am meisten ist natürlich der Justizpalast umlagert, der innen und außen ein graufiches Bild der Verwüstung darstellt. Es stehen nur noch die Grundmauern. Die Fensterhöhlen sind ausgebrannt, in den blauen Himmel ragt das Eisengerüst der Ruppel wie ein Skelett empor. Innen sind kahle Mauern, von denen der Rest gefallen ist. Nirgends mehr sieht man ein Möbelstück. Außen ist der Puh verschwunden. Postenkette sperren das Viertel des Justizpalastes ab. Das Verhältnis zwischen Bevölkerung und der Polizei vollzieht sich aber in durchaus freundlichen Formen. Die Stimmung ist natürlich gedämpft. Für den Wiener sind diese Ereignisse erst jetzt unfaßbar, zumal die Zahl der Opfer dreimal so groß ist, als die, welche die Revolution in ganz Österreich forderte. Heute sind 255 Personen verhaftet worden. Die Regierung hat heute eine Rundmachung anhängen lassen, in der sie ihre Haltung und das Vorgehen der Polizei verteidigt. Sie erwähnt die Bevölkerung zur Aufrechterhaltung der Ruhe.

Vollständige Ruhe in Tirol.

Drahtbericht.

W. Innsbruck, 17. Juli. Das Bundesverfechtungsteil mit: In ganz Tirol herrscht, abgesehen von dem kurzzeit noch andauernden Eisenbahnstreik, vollständige Ruhe und Ordnung. Kurzgeleitete Fahrten vermitteln nach allen Richtungen die Verbindungen mit den Anstaltstationen, so daß sich der Reiseverkehr nahezu normal abwickelt.

1:23 Min., während Hölcher (Glabbach) Zeit 1:25,6 Min. betrug.

Dem Sieger H. Zient-Gelsenkirchen im 200 Meter Brust in der schönen Zeit von 3:01,2 Min. kam am nächsten Rorsch-Poseidon Köln in 3:06 Min., Dorfmueller-Ahndt 3:10 Min., Ballerstein-Gelsenkirchen 3:14,6 Min. und als Letzter A. Dreiholz-Gut Rah Elberfeld 3:18,3 Min.

Das letzte Rennen, die 10mal 50 Meter Freistil-Kassell, sah Düsseldorf 09 vor Lüdenscheid 01.

Den Beschluß machte ein Wasserballspiel zwischen Schwimmsportfreunde Barmen und S. B. Iserlohn 95 unter dem Schiedsrichter Wolf-Köln, das die überlegenen Barmen mit 5:1 (Halbzeit 3:0) Tore als Sieger sah.

Ungehindert deutsch-italienischer Eisenbahnerstreik.

Drahtbericht.

B. Berlin, 17. Juli. Nach einer aus Innsbruck eingetroffenen Meldung werden die Zug von Italien nach Deutschland in Oberösterreich ungehindert durchgelassen.

Die letzten Unruhen am Samstagnachmittag. Der republikanische Schutzbund als Gemeindepolizei.

Drahtbericht.

W. Wien, 17. Juli. Die drei Berliner Flugzeuge mit deutschen und ausländischen Journalisten landeten gestern Abend kurz nach acht Uhr in Preßburg, worauf die Flugteilnehmer nach Wien weiterfuhren. In der Nacht wurden gestern nachmittag fünf Demonstranten von der Menge bedrängt. Sie gaben darauf aus dem Schreck Schüsse ab. Immerhin wurden drei Personen verletzt. Weiterhin sammelten sich in der Rosenkranzgasse Menschenmengen an. Die Wache gab scharfe Schüsse ab, die aber niemanden verletzten. Darauf setzte die Menge zu einem neuen Sturm auf die Wachtube an. Die Wache gab abermals Feuer. Zwischen drei und viertel Uhr widerholten die Straßen von Schüssen. Sechs Personen wurden getötet und zehn schwer verletzt. Ein Wachtinspektor wurde von der Menge, die hauptsächlich aus kommunistischen Jugendlichen bestand, erschossen. Die Zahl der Toten beläuft sich bisher auf 66, die der Verwundeten über 900.

Bürgermeister Seib gab gestern Abend bekannt, daß beschlossen worden ist, eine bewaffnete Gemeindepolizei zu bilden, die sich aus Angehörigen des republikanischen Schutzbundes aufsummieren soll. Es sind bereits 5000 ausgeübte Leute in diese Posten vorgemerkt. Der Bürgermeister hat ferner als Landeshauptmann den Kaiser von geistigen Getränken am Samstag und Sonntag verboten. Die führenden Kreise der Wiener Sozialdemokratie sind bestrebt, die Bewegung wieder in die normale Lage hinüberzuführen. Es wird von ihnen betont, daß auch die Streikparteien diesem Zwecke dienen sollen. Es wird befürchtet, daß von kommunistischer Seite Querschießen im Gange sind. Mit einem Flugzeug ist auch der Vorstoß der S. V. D. nach Wien gekommen.

W. Wien, 17. Juli. Der Generalstreik ist beendet. Das ist das Kennzeichen der Situation. Die befürchteten kommunistischen Störungen sind nur in unerheblichem Maße an zwei Stellen aufgetreten. Der Fernverkehr ist noch nicht aufgenommen. Vormittags fand eine Sitzung des sozialdemokratischen Parteivorstandes statt, nach deren Beendigung sich Bürgermeister Dr. Seib und der Abg. Bauer zum Bundeskanzler Seipel begaben, um, wie von sozialdemokratischer Seite verlautet, ihn zu fragen, wie die Regierung über die Einstellung des Fernverkehrs denke und die Voranschätzung hierfür. Dabei dürfte die sozialdemokratischen Unterhändler auch zum Ausdruck gebracht haben, daß die Partei bestimmte Wünsche in der Richtung einer Abänderung des bisherigen Regimes habe. Wie wir erfahren, wird das Verlangen nach der Entfernung hervorragerer Persönlichkeiten aus ihren Ämtern nicht gestellt. Auf allen Seiten zeigt sich das Bestreben, eine Wiederherstellung der öffentlichen Leben in normaler Ordnung unmöglich zu machen. Die Stimmung ist heute morgen sehr ruhig, aber feierlich auf die Republik verweist. Die Tätigkeit dieser Gemeindepolizei auf 10 Tage in Aussicht genommen. In Stadt Wien hat für die Hinterbliebenen der bei den Unruhen Getöteten als ersten Beihilfungsbeitrag 100 000 Schilling zur Verfügung gestellt.

Jeder Sport
erfordert gute,
zweckentsprechende
Kleidung

Fritzsche
Elberfeld, Wall 32.

Kommen Sie
zu uns, wir
bedienen Sie
gut und billig

123

Beilage
Anlagen
10 Bg.
Jahrbuch
ab 1910
(Westdeutschland)

Nr. 165

Ende des
Bietet wieder
mit

Der Gene
Das ist das
reichlichen Hau
Bundeskanzler
abend betont:
geschlagen.



Der S

Der allgemeine
und Telegraphie
betriebl, abgele
rühm. In am
gehoben, daß
kommen zuver
machen jezt n
der Eisenbahn
Wieder die Be
stehende Wäre
noch die Ber
Wäre zu einer
gierung beharr
stische Au
nistrat gehö
nicht eher zu
neue Frei
gestellt sei.
das Aufheben
deren Seite wu
trauendmänner
geäußert, daß
stellt werde, a
nahmen von der
die nach Anfr
solcher Katast
genommen, daß
meisters Dr. S
dem Bundeskanz
tag die sozial
zum Ausdruck
nimmt. Bünf
änderung d
habe. Doch wu
nach der Entfer
keiten aus ihren
Seiten zeigte
holung der Au
führung des St
nen unmöglich z

Weitere A

GA. Wien, 17.
die Bevölkerung
sicherung, daß
nicht zu er
zungsaufstreu
Wort und unter
aber sprechen
gierungsseite
verliehen wurden.

Heute nachmit
schlossen, den K
aber nur für d
nicht nur den a
len würden, son
derausnahm
Telephonver
Regierung nahe
nung ausgedr
am Montag
Die ersten Zeit
mittag erscheinen.

Das gewohnt
GA. Wien, 17.
hat zeigte heute
bild. Gegen die
ein Fortschritt
der elektrif